

Saale-Zeitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Wg. für jede Zeile und 15 Wg. berechnet und in der Geschäfts- und in unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Wg.

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2 50 W., bei postamtlicher Einschickung 2 75 W., durch die Post 3 W., zweimonatlich 2 W., einmonatlich 1 W., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.
Hauptverleger: Carl W. G. Schmidt in Halle.
Hauptverleger: Carl W. G. Schmidt in Halle.
Hauptverleger: Carl W. G. Schmidt in Halle.

Nr. 548. Halle a. d. Saale, Dienstag den 22. November 1892.

Eröffnung des Reichstages.

[Telegramm der Saale-Zeitung.]

Berlin, 22. Nov.

Die Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm heute die Sitzungen des Reichstages eröffnet, hat folgenden Wortlaut: Geehrte Herren!

Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße ich Sie zugleich im Namen Meiner hohen Verbündeten willkommen. Der Blick auf den seit Ihrer letzten Tagung verflochtenen Zeitraum gewährt ein nicht unangenehmes, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild.

Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechtigten Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirtschaftlichen Interesse entspricht, daneben hat die in einzelnen Theilen des Reiches aufgetretene, nun aber, dank der kräftigen Abwehr als geligt zu betrachtende Seuche dem innern Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Sechsbundesländer verhängnisvolle Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden. Im Hinblick jedoch auf die im allgemeinen segneten Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Absatzwege zu verschaffen, gehe ich Mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigen Aufschwunge der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pfleger wir und Meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt.

Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Befolgung des gemeinsamen Ziels auch ferner der dankenswerthen und wirksamen Unterstützung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf ich die Hoffnung hegen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gestört werden.

Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ersten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Fortbildung der Wehrfähigkeit des Reiches mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Jener Entwicklung gegenüber dürfen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unseres Heeres, auf welchen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter den Mächten eingenommene Stellung auch für die Zukunft sichern werden. Von dieser Ueberzeugung einmüthig durchdrungen, schlage ich die verbündeten Regierungen die Annahme eines Gesetzentwurfes vor, welcher, indem er die Friedens-Präventionskraft des Heeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie vernehmen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein Sie vertrauen mit mir, daß mehr und mehr die Nothwendigkeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird diejenigen Lasten zu übernehmen, welche für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen.

In dem Bestreben, diese Lasten möglichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Heere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thatsächlich eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachtheil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt. Zugleich wird dieser Jahrgängen eine Schonung zutheil werden, deren sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben.

Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Ausbringung der für die Verstärkung der Armee erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erhebung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen, bezw. solche unterliegen gegenwärtig der Beschuldigung des Bundesstaats Gesetzentwurfes, welche auf eine anderweitige Besteuerung des Bieres, des Brauntweins und gewisser Warenausgaben abzielen. Ingeachtet der nicht unerheblichen, im allgemeinen innerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpflichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushaltetat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Uebereinstimmungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Materialarbeiten zum Reiche einbringen.

Mit Rücksicht auf die Ansprüche, welche die zur Fortbildung unserer Heeresrichtungen bestimmte Verlage und die damit in Verbindung stehenden Energieerzeugnisse an ihre Arbeitskraft stellen, werden Ihnen, an der Spitze, von den verbündeten Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint.

Meine Herren, indem ich Sie erlaube, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besondern Aufforderung, die Beratungen in vaterländischem Geiste zu führen, nicht bedarf. Der feste Wille der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine theuersten Güter zu erhalten, wird — das ist meine Zuversicht — zu einer Einigung über den von mir und Meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschieht dies, so wird das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigne Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegengehen dürfen!

Politische Uebersicht.

Zu dem Berichte der Regierung auf höherer Bekanntheit des Tabaks bemerkt auch die „Nat. Rev.“: dieses letztere Projekt sollte erst in allerletzter Stunde fallen gelassen werden. Es war, wie sie die „Nat. Rev.“, zuverlässig wisse, im Reichsparlamente ebenfalls fertiggestellt, und die Regierung würde auch schwerlich die Agitation dagegen so großen Umfang haben annehmen lassen, wenn sie nicht bis vor ganz kurzem noch eine höhere Besteuerung auch dieses Gegenstandes beabsichtigt hätte. Man werde es im Interesse der am Tabak-Gewerbe theilhaftigen zahlreichen Personen und des verbrauchenden Publikums nur mit Verdrüßlichkeit vernehmen können, daß dieses Steuerprojekt, das in der That in Deutschland ganz besondere Schwierigkeiten darbietet, jetzt fallen gelassen worden ist.

Der von der Regierung vorgeschlagene Gesetzentwurf über die Veränderung der Brauereier bestimmt zunächst, wie berichtet, die Einbeziehung des Gebietes von Elbighringen in die norddeutsche Brauereigemeinschaft und setzt sodann die Steuer für die Stoffe fest, welche zur Bereitung von Bier verwendet werden. Die Sätze betragen für Getreide (Malz, Krot und Reis 8 Wg., Stärke 8 Wg., Stärke-Weiß (mit Einschluß des Kartoffelmeßes) und Stärkegerinn (Dextrin) sowie Syrup aller Art 12 Wg., Zucker aller Art sowie Zuckererzeugnisse und alle anderen Malzarten 16 Wg., für je 100 kg. Mit Rücksicht auf die kleinen Brauereien ist bestimmt, daß von dem ersten im Laufe des Rechnungsjahres in der Brauerei verwandten 150 D.-Ctrn. Getreide oder Reis die Abgabe jedoch nur mit je 650 Wg., von den weiteren 350 D.-Ctrn. mit je 7 Wg. erhoben wird. Für die über 5000 D.-Ctr. verwandte Menge von Getreide oder Reis soll eine Erhöhung des Steuerfußes eintreten und zwar für die nachfolgenden 10,000 D.-Ctr. um 0,50 Wg. und für die 15,000 D.-Ctr. übertretende Menge um 1 Mark für 100 kg. Die weiteren Bestimmungen betreffen mehr technische Fragen. Von besonderer Bedeutung dürften nur noch die Bestimmungen sein, wonach der Eingangszoll für Bier aller Art, auch Weis, auf 6 Wg. für 100 kg. erhöht wird und den betreffenden Bundesregierungen die Kosten der Erhebung und Verwaltung der Brauereier statt bisher mit 15 Proz. mit 10 Proz. vergütet werden. Die Begründung, die dem Entwurfe beigegeben ist, führt unter anderem folgendes an:

Die steuerliche Befreiung des Bierverbrauchs in Süddeutschland bezieht sich für den Kopf der Bevölkerung (1891) in Bayern (1890) auf 5,53 Mark, in Württemberg (1891) auf 4,25 Mark und in Baden (1890) auf 3,24 Mark, wobei der größere Konsum nur für Baden und Württemberg erheblich ins Gewicht fällt. Dem gegenüber könne es kein Bedenken haben, in der Brauereigemeinschaft die Abgabe vom Bier, die den Kopf der Bevölkerung nur mit 0,79 Mark trifft, wenigstens auf das Doppelte zu bringen, auch wenn berücksichtigt werde, daß dort der geringeren Belastung durch die Brauereier eine Mehrbelastung bei der Branntweinsteuer gegenüberstehe. Unverkennbar habe das Bier eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung, wiewohl ihm nicht das gleiche Gewicht eines Genussmittels beizulegen, sondern daneben auch diejenige eines Nahrungsmittels beizulegen; allein es sei nicht anzunehmen, daß die Stellung, die dasselbe in der Oekonomie des Volkes einnimmt, durch die beschriebene Erhöhung der Brauereier eine Beeinträchtigung erfahren möchte.

Veider sagt uns die Begründung aber gar nicht, warum denn nicht anzunehmen sei, daß diese Stellung des Bieres als Nahrungsmittel eine Beeinträchtigung erfahre. Denn daß angeblich, wie die Begründung aus der Statistik hervorhebt, der Bierverbrauch steige und der Schnapsverbrauch abnehme, ist doch nicht weniger als ein Beweis dafür, daß dieses erfreuliche Verhältnis nach eingetretener Verdoppelung der Abgabe auf Bier ebenso wie vor derselben bestehen bleibt. Die Begründung nimmt wiederum ohne weiteres an, daß der Preis des Bieres im Auslande nach wie vor derselbe bleiben werde, und hält die Gefahr, daß, mit Rücksicht auf eine eintretende Vertheuerung des Bieres weitere Kreise der Bevölkerung sich dem Brauntweingewinne zuwenden könnten, demnach für „ausgeschlossen“. Es sei also gestattet, der gegenwärtigen Anschauung zu sein, einer Ausnutzung, deren gewissermaßen Begründung wir uns morgen angelegen sein lassen werden.

Nachdem in der preussischen Staatsverwaltung für die Geschäfte der etatsmäßigen Unterbeamten das System der Dienstatufen durchwegs eingeführt ist, wird auch das Reich mit der Durchführung dieser Maßnahme vorgehen. In der Reichseisenbahnverwaltung ist das System bereits in Leben getreten,

jezt soll dasselbe auch bei den übrigen Reichsverwaltungszweigen für die Unterbeamten in Aussicht genommen werden und der Reichsgesetzgebungsrat für 1893/94 soll nach offizieller Aufzeichnung die nöthigen Veränderungen enthalten. Es wird beabsichtigt, den Unterbeamten nicht mehr wie früher nach Maßgabe der Stellenverhältnisse, sondern in vorher bestimmten Zeiträumen nach einer feststehenden Gehaltsstufentafel die Beförderungszugänge zu gewähren, in welche sie bei befriedigender Führung und genügenden Leistungen jederzeit aufgenommen werden können. Wärend hierin in Preußen nur einzelne Kategorien von Unterbeamten ausgenommen sind, soll jedoch im Reiche für einen großen Verwaltungszweig, die Post- und Telegraphen-Verwaltung, die Einführung der Dienstaltersstufen noch angezogen bleiben. Im übrigen sollen für das Reich im wesentlichen die Erfahrungs-ergebnisse Preussens maßgebend gewesen sein. Auch im Reiche soll für die meisten Kategorien der Zeitraum, in dem das Höchstegehalt der betreffenden Klasse erreicht werden wird, auf 21 Jahre festgelegt sein, so daß die Unterbeamten etwa in der Mitte der fünfziger Jahre das Höchstegehalt erreichen würden. Einzelne Ausnahmen sollen davon allerdings gemacht worden sein, sowohl zu Gunsten von Unterbeamtenstellungen mit besonders aufwendendem Dienste, als auch für solche, deren Erreichung eine vorangegangene längere Dienstzeit in anderen Stellen voraussetzt, sowie endlich für die Fälle, in denen der Unterhalt des Anfangs- und des Höchstegehaltes für die Dauer einer langen Zurückrichtung in sich liegt. Der durchschnittliche Betrag, um welchen die Unterbeamten stufenweise steigen sollen, soll, wie in Preußen, nicht durchweg der gleiche sein. Als Zeitraum des Verbleibens in den einzelnen Stufen, dürfte ein dreijähriger, wie solcher auch in der Eisenbahnverwaltung bereits die Regel bildet, festgehalten werden. Dabei soll das Vordrängen gleichmäßig über die ganze Zeit vertheilt, das stärkere Steigen aber in die internen Dienstaltersstufen verlegt werden sein.

Halle und Jugend.

Halle, 22. Nov.

— Im Rechnungsjahre 1891/92 betragen die Einnahmen der Stadtkasse aus dem Zufolge der Uebnahme von 100 Prozent zu der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, die die Gemeinde-Einkommensteuer bilden, 763,893 Wg., die häußliche Grund- und Miethsteuer ergab 696,525 Wg., die die Brunn- und Wassersteuer 92,259 Wg. Zusammen ergeben diese Steuern 1,562,677 Wg., d. h. 1,723 Wg. mehr als im Vorjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel von diesen Steuern 15,50 Wg., während die im Jahre 1890/91 der direkten Staatseinkünfte 1,054,907 Wg. — 4,471 Wg. mehr als im Vorjahre, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung 10,50 Wg. ergaben. An Gemeindeabgaben gingen ferner ein: In der Höhe von 12,247 Wg. Wabdersteuer 440 Wg., Bürgerrechtsgeld 11,439,50 Wg. Die gesamte einkommensfreie Einkommensteuer betrug 3,148,791 Wg. Außer dem Etat wurden 5,413,614 Mark (Veränderungsbewegungen) und 4165 Mark (als Ueberlastung früher verwendeter Vermögensgegenstände) veremahmt. Durch die bis Ende März d. J. erfolgten Bewilligungen auf die Mittel der 6 Millionen-Anleihe ist der Reibetrag der letzteren um 1,949,369 Wg. überhöht, welcher Betrag aber durch Uebernahme verschiedener Posten auf die beschlossene neue Anleihe eine wesentliche Veringerung erlangte, die in Folge der erzielten Einnahmen aus dem Anleihegeschäft noch einen so beträchtlichen Zuschuß an das Anleihe-Ronto vorhandenen Bestand von 246,897 Wg. auf. Die Stadtkasse bezieht nach der aufgestellten Vermögensrechnung an Aktiven 17,573,157 Wg., während die Passiven 11,875,455 Wg. betragen. Gegen das Vorjahr stellt sich das Kleinvermögen auf 7000 Wg. höher. Die von der Kammer abgegangenen Kassen, Institute und Stiftungen betragen Ende 1891/92 10,277,147 Wg. reines Stadtvermögen, gegen 10,481,893 Wg. Ende 1890/91. Das in den hiesigen Stadtbezirk eingetragene und vertheilte Bier brachte an Steuern 1891/92 58,827 Wg., gegen 62,663 Wg. im Vorjahre.

— Das günstige Ergebnis der jüngst vollzogenen Neuvertheilung des Betriebes der Reichsbahn hat den bereits früher in engen Kreisen der hiesigen Behörden erwogenen Plan, zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen Stadt und Reichsbahn an Stelle der hiesigen Eisenbahn zu schaffen, der Verwirklichung näher gebracht. Wie wir erfahren, wird der Stadtvorstand-Verwaltung demnächst eine Magistratsvorlage gemacht werden, die die Anlage einer Eisenbahnstraße vorzuschlagen. Im vergangenen Jahre soll die Höhe von 200,000 Personen bemittelt worden sein; das Hochandenstein einer Brücke würde wahrscheinlich eine weitere Steigerung des Betriebes herbeiführen, weshalb eine Gefahr, daß die Einnahme aus der Brückenverpachtung für die Vergrößerung und Tilgung des Anleihekapitals, sowie für die Unterhaltung der Brücke nicht ausreichend sein würde, kaum vorliegen kann.

— Der zweite kommunale Bezirksverein hält nächsten Freitag in Kroll's Gastwirtschaft seine Monatsversammlung.

— Mit dem gelten im Saale der Vereinigten Bergbau-Gesellschaft verabschiedet Robert Franz Siederabend hat. Er. Er hatte in Halle den Namen unseres gelehrten Mitbürgers erworben, den er durch seine geistigen Leistungen und seine politischen Ansichten im hiesigen Publikum ein rechtliches Schicksal des großen Ueberlebenders entrollt, in dem nur bei der Menge des Gebotenen der schwärmerische Selbstbescheid vielleicht etwas zu hart bekräftigt worden war, was, besonders zu Anfang, eine gewisse Enttäuschung erregte. Der Vortragsgegenstand, die der Staatsrecht der gebildeten Väter übernommen hatte, führte bei den in bekannter Vortrefflichkeit durch. Besonders die durchgehenden Ueber, wie das berüchtliche „Man die Schichten durch“, gelangen ihr schon, und im letzten Abschnitt: „Jung Volker“, „Mein Schicksal auf der Wanderbahn“, „Ganten Gant die Wägenführer“, und die an die Wägenführer, „Ganten Gant die Wägenführer“, durch ihre wohlthunende deutsche Volksbildung, die ihnen die Kultur ihres Ausdrucksvermögens zu entfalten. Der Gang des

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.

26996 Gewinne: 1 à 50.000, 2 à 20.000, 3 à 10.000 etc. Mark
bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 pCt. gewährleistet.

Zwei Ziehungen: **I. Ziehung am 12. u. 18. Januar 1893.**

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung theil.
Preis des Looses 1 Mk., II Loos = 10 Mk., Porto und zwei Gewinnlisten (für I. und II. Ziehung) 30 Pig.

VII. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 7. Januar 1893. Gewinne ohne jeden Abzug. Hauptgewinne Mark 90.000, 40.000, 10.000 etc.

Diese Lotterie hat nur 210.000 Loose. Preis des Looses 3 Mark. Porto und Gewinnliste 30 Pig.
Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitte der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die prompte Ausführung des Auftrages möglich wird.

Carl Heintze, General-Debit. Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.



auch gegen Coupons u. Briefmarken, auch unter Nachnahme. **Versand**

Fortsetzung des Ausverkaufs!

Wegen Eröffnung eines Fabrikationsgeschäftes am hiesigen Platz will ich mein Zettelfabrikat vollständig in kurzer Zeit ausverkaufen offerire folgende Artikel:

Wolle Solids, prima Dual, 200, Tricotailen, Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden, Hosen, Barchendhemden für Männer, Frauen u. Kinder, weisse Hemden für Männer, Frauen u. Kinder, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Shlipse, Tricotagen, Kinderkleider, Betttücher, Gardinen, Spitzen, Rüschen, Schürzen u. v. a. M.

Jeder Käufer kann sich überzeugen, daß sämtliche Artikel im Preise bedeutend heruntergerückt.

Gustav Blochert

Rannischestraße 3.

Baden-Einrichtung zu verkaufen.

Tapissiererei-Theod. Lühr,

Leibzigerstr. 93, gegenüber dem Reichsanstalt

Specialgeschäft Beste Bezugsquelle für Weihnachts-Handarbeiten.

Für Gr. Märkerstr. 27, auch in d. Hanselmannstr. nicht mehr 5.



Möbelfabrik und Magazin von G. Schaible, Halle a. Saale

Nur Gr. Märkerstr. 27, nicht mehr 5. Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten habe ich in 1., 2., 3. und 4. Etage vollständige Zimmereinrichtungen in Eichen, Buchen und Mahagoni aufgestellt, vorausweise in besseren Möbeln selbstgefertigter Arbeit. Größtes Lager von Smyrna in allen Formen mit Hochspann-Polster, Bettstellen und Matratzen. Anerkannt billigste Preise. Neueste Bedienung. Transport durch eigene Geheire gratis.

Ständige Geschäftsführer der Zifferstr. n. Zifferstr. 11.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein **Manufactur-Geschäft etc.** von Burgstr. 50 nach der **Burgstrasse 1.**

Gleichzeitig halte mein Lager in folgenden Artikeln bestens empfohlen: Kleiderstoffe in Rein-Wolle und Halb-Wolle, Bettzeuge, Leinen und Halb-Leinen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel: Normal-Unterzeuge, Cravatten, Chemisets, Kragen etc. in Seide, Wolle und Leinen! **Tücher u. Schürzen** Jagdwesten, blaue Strickjacken und Strümpfe. Posamenten, Bettfedern und Strickgarne in allen Farben und Qualitäten, fertige Hemden in Leinen und Barchent u. s. w. Auch habe eine Anzahl zurückgesetzter Waren, welche unter Preis offerire. Indem ich bitte, das mir im alten Lokal geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in dem neuen zutheilen werden zu lassen, werde ich angelegentlich bemüht sein, in reellster Weise bei billigsten Preisen die geehrte Kundschaft zu bedienen resp. zu erhalten. **Giebichenstein, den 22. November 1892.**

Albert Reichardt.

Günstige Gelegenheit zum Billigen Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

20% Preisermäßigung auf nur hochfeine **Korallen- u. Granatwaaren.**

Goldene Trauringe von 4-20 Mk. d. Stk. in allen Preislagen stets vorräthig.

Eugen Marini (Edm. Baumann Nachf.), Juwelier u. Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 6.

Honigkuchen

in bekannter Güte, bei Entnahme von 3 Mk. - 1 Mk. 50 & Rabatt, auch zum Versandt, empfiehlt in allen Sorten

die Conditorei und Honigkuchenfabrik von **F. W. Rothnick, Bernburgerstr. 6.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich ihren geschätzten Kunden anzuzeigen, dass sie mit heutigem Tage ihre Wohnung nach **Weidenplan 3c, part.** verlegt hat und daselbst ihr **Lehr-Institut für Zuschneiden** und Anfertigung eleganter Damenkleidung in sechswochentlichen oder dreimonatlichen Kursen wie bisher fortbetreibt.

Meine langjährige Thätigkeit im theoretischen wie praktischen Unterrichten, sowie die **Sorgfalt und Pünktlichkeit**, welche jedem Gegenstande gewidmet wird, lassen mich hoffen, das Vertrauen meiner werthen Kunden auch ferner zu erhalten.

Marie Herrmann, geb. Neumeyer.

Täglich frische fette Holländ. Austern,

feiste Fasanebühne, fette Dresdener Gänse, Pfund 68 Pfg., prächtvolle Enten, Hähnchen und Küken, franz. Poularden, ungar. Puter und Capaunen, feinste Süßrahm-Butter, Blüthenhonig, Pfd. 100 Pfg., neue Datteln, Feigen, Istraner u. Haselnüsse, Gr. Ulrichstr. 58. **Gedr. Zorn.** Fernsprecher 307.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Handtücher in ganz vorzüglich dazubler und praktischer Qual. à Dbd. 3, 6, 9, 10, 12, 15 &
Tafeltücher in Drell und Damast, weiß und farbig, außerst reichhaltig, in ganz vorzüglicher Güte.
Taschentücher, weiß, farbig und buntfarbig, à Dbd. 1,20-1,2 & - Säumen und Zeichen bei vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen.

G.A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 2, ganz nahe am Markt.

Zähne

von Frau Teske, Zahnkünstlerin, Gr. Ulrichstr. 12, II.

Die Accord-Zither

überreicht im Ton u. Construction jede andere Galt's oder Wunderzither und kann man solche ohne Scherz und ohne Noten, sofort spielen; man überzeuge sich in meinem Geschäft, obere Schulstraße, **H. Lüders, neben Monopol, Allenverkauf** für Halle.

Spiritusfabrikation.

Bei Einführung zum rationellen Branntweinbrennereibetrieb für Landwirte, Groß-Industrie und Brauereitechniker, sowie zum Gebrauche an technischen Hochschulen und landwirthschaftl. Lehranstalten. Herausgegeben von **Dr. J. Albricht**, Professor und Leiter der agriculturn. Versuchsanstalt zu Dahnme und **Ladislaus v. Wagner**, Mit Atlas von 12 Holzschnitten und 38 eingedruckten Abbildungen. ar. 8. Geh. 10 Mark.

Vorständig in der Buchhdlg. von **Ludw. Hofstetter**, Poststraße 13 in Halle a/S.

Berliner Erbswurst m. Schweinsohren etc.

Gemüse-Suppentafeln mit Bouillon, Dr. Stelzer's Frucht-Crèmes zur Bereitung von Puddings.
Bouillon-Kapseln, Prima Austral. Fleisch-Extract empfiehlt in anerkannt bester Qualität zu billigsten Preisen **Berliner Erbswurst- und Conserven-Fabrik Louis Lejeune.**

Malaga, Madeira und Portweine

von **Adolfo Pries y Ca.** (gegründet 1770) in Malaga. Zu haben bei **Ferd. Hillc, Halle, Geilstraße 71, Allenverkauf.**

Halle: Druck und Verlag von Otto Döndel.